



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

396 (26.8.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276277)



Jugo Müller
Mühlbrück
ühmann

aufnahmen vom
in Mannheim
0 5.30 8.30 Uhr

gstein"

chiffertklavier

1980.-

7, 25

g!

derer!

skarte
anner"
baden, Pfalz
Gebieten!
Darstellung

fennig

andlungen!

3. Wehrmacht
Obst vom Dienst
Politik: Dr. H.
ritische Nachrichten
und Handb.: W.
Bewegung: H.
und Weisagen:
H.: Fritz G.
ort: Julius G.

Reichsad., Berlin
militärischer Organ.
Hermann v. S.
ch 16 bis 17 Uhr
Sonntags)
h, Mannheim
erlag u. Preuden
ktion: 10.30 bis
ta. Personalver
nummer-Nr. 35421.
Gederting, W.
tausflage (einzel
abbe) all.ia.
... 46 84

Sozialisten-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Sozialisten-Freizeitblätter“ Ausgabe A erscheint 12mal (1.20 RM u. 50 Pf. Trügerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM u. 30 Pf. Trügerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger selbst die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbriefert, besteht kein Anspruch auf Annullierung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Abt.- und Erfüllungsort Mannheim. Anst.-Verlag: Verlagsband: Mannheim. Verlagskonto: Ludwigsplatz 4960. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 396 Mittwoch, 26. August 1938

Ägypten erhält die Unabhängigkeit wieder

Der englisch-ägyptische Vertrag in London feierlich unterzeichnet

Zurückziehung der Truppen

London, 26. Aug. (SB-Funk.) Im Locarno-Saal des Foreign Office fand am Mittwochvormittag die feierliche Unterzeichnung des neuen englisch-ägyptischen Vertrages statt. Die wichtige Urkunde, die einen neuen Abschnitt in den Beziehungen dieser beiden Länder einleitet, wurde auf englischer Seite von Außenminister Eden, Lordliegendebewahrer Lord Halifax, Innenminister Sir John Simon, Lordpräsident des Geheimen Staatsrates Ramsay MacDonald, und dem britischen Oberkommissar für Ägypten, Sir Miles Lampson mit einem besonderen goldenen Füllfederhalter unterzeichnet. Die ägyptische Unterschrift leisteten sämtliche 13 Mitglieder der ägyptischen Abordnung, darunter auch Ministerpräsident Nahaas Pascha.

Der Zeremonie, die durch Rundfunk nach Ägypten übertragen wurde, wohnten Vertreter der in- und ausländischen Presse sowie eine Reihe geladener Gäste bei. Nach der Unterzeichnung wurden von beiden Seiten Reden gehalten, in denen auf die große Bedeutung des neuen Abkommens hingewiesen wurde.

Außenminister Eden erklärte in seiner Ansprache, in beiden Ländern wachse die Ueberzeugung, daß die Interessen Englands und Ägyptens untrennbar miteinander verbunden seien. Der Vertrag sei der Anfang eines neuen Abschnittes in den beiderseitigen Beziehungen, er stelle eine Verpflichtung und ein Instrument der künftigen Zusammenarbeit dar.

Ministerpräsident Nahaas Pascha führte u. a. aus, der Vertrag könne als ein Symbol dafür angesehen werden, daß England und Ägypten sich der Welt als zwei gleichberechtigte und einander freundschaftlich gesonnene Länder vorstellten, die geneigt seien im Zeichen einer freien Zusammenarbeit und eines aufrichtigen Bündnisses.

Döhlerbundsrat als Schlichter

Wie verlautet, enthält der Vertrag eine Klausel, wonach jede Meinungsverschiedenheit über die Auslegung irgendeiner der Bestimmungen dem Döhlerbundsrat zur Schlichtung unterbreitet werden muß.

Der Vertrag, der bisher noch nicht veröffentlicht ist, enthält dem Vernehmen nach im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Britische Truppen nur in der Kanalzone

Sämtliche britischen Truppen werden nach einer Uebergangszeit Kairo, Alexandrien und andere ägyptische Städte räumen und zusammen mit der Luftstreitkraft in der Kanalzone rund um Ismailia zusammengezogen werden. Als Höchststand ist für das Heer eine Stärke von 10 000 Mann und für die Luftstreitkräfte eine solche von 3400 Mann festgelegt, doch kann England im Notfall Verstärkungen entsenden.

Das neue ägyptische Heer, das in Zukunft nicht mehr unter der Kontrolle eines britischen Generalinspektors steht, wird von einer

britischen Militärmission ausgebildet. Die Ausrüstung der Armee übernimmt England.

Was den Sudan angeht, so werden die ägyptischen Truppen an der militärischen Besetzung dieses Gebietes wieder teilhaben. Dem Stab des Generalgouverneurs wird ein ägyptischer Militärsekretär zugeteilt. Außerdem werden künftig wieder Ägypter an der wirtschaftlichen und finanziellen Verwaltung des Sudans beteiligt.

Abschaffung der Kapitulationen

Der Abschaffung der Kapitulationen hat England grundsätzlich zugestimmt, allerdings unter der Voraussetzung, daß auch die übrigen in Frage kommenden Mächte ihr Einverständnis erklären. Die Europäer werden in Zukunft, gleichfalls nach einer gewissen Uebergangszeit, der ägyptischen Gerichtsbarkeit unterliegen.

Der britische Kommissar in Ägypten und der ägyptische Gesandte in London werden den Rang von Botschaftern erhalten. Es wird in London angenommen, daß Ägypten keiner anderen Macht das Recht einräumen wird, in Kairo eine Botschaft zu unterhalten.

Italien warnt Frankreich

Volles Verständnis für Deutschlands Argumente

Rom, 26. Aug.

Im Zusammenhang mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland wendet sich die römische Presse vom Mittwoch gegen die an dieses Ereignis geknüpften Betrachtungen eines Teiles der französischen und englischen Presse, wobei die deutschen Argumente voll zur Geltung kommen.

Der Pariser Berichterstatter des „Messagero“, nach dessen Worten die Maßnahme des Führers in Paris wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt hat, zitiert besonders „Liberté“ und „Intransigeant“ und meint zu den in der französischen Presse verschiedentlich gemachten Anspielungen auf Wiederherstellung der italienisch-französischen Freundschaft, die sich nach dem Vorstehen des Außenaußschusses der französischen Kammer, Archimbaum, leicht erreichen lasse: „Schade, daß er nicht näher angibt, auf welchen Grundlagen eine solche Verständigung nach seiner Ansicht verwirklicht werden könnte. Er erweckt damit den Verdacht, daß ihm nur daran gelegen sei, wie aus Paris, so auch noch aus Rom ein plänyendes und willkürliches Werkzeug Moskau zu machen.“

Wie jede kalte Dusche, so meint der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“, habe auch diese Maßnahme des Führers ihre heilsamen Wirkungen. In einem Augenblick, wo unter dem direkten oder indirekten Einfluß der sowjetrussischen Politik ein guter Teil Europas



In der Stadt der Reichsparteitage Das Haus, das der Führer im Rahmen der Nürnberger Parteitag-Neubauten für die Unterbringung der Ehrengäste errichten ließ.

Späte Einsicht in Prag

Agrarblatt „Vecer“ gegen einseitige Bindung an Moskau

Prag, 26. Aug.

Das Abendblatt der tschechischen Agrarpartei, der Proger „Vecer“, nimmt in einer Betrachtung der tschechoslowakischen Außenpolitik scharf Stellung gegen jeden Versuch, die tschechoslowakische Außenpolitik in den Dienst einer einseitigen Parteipolitik zu stellen.

Das müßte, so schreibt das Blatt, für das tschechoslowakische Volk und für den Staat selbstnützlich wirken.

Das Blatt weist darauf hin, daß auch der Staatspräsident über die Möglichkeit von Verhandlungen mit dem Deutschen Reich gesprochen habe, und daß er sich nicht von dem unglückseligen marxistischen Standpunkt habe leiten lassen, der auf dem unbedingten Widerstand

gegen die Regierung Hitler beharrt. Wörtlich schreibt das Blatt: „Wir warnen auf das eindringlichste vor dem Versuch, den Vertrag mit Sowjetrußland zu einem Mißbrauch der Tschechoslowakei in fremdem Dienst zu verwenden. Wir warnen vor der Gefahr, daß unser junger Staat auf verlorenem Posten im Interesse fremder Staaten und Regime verbluten könnte. Er wäre gerade wegen dieses Bündnisses vollständig abgegeschnitten und müßte sich im Interesse des russischen Bolschewismus opfern, dessen Programm überdies die nationale Vertiefung des Staates fordere und so jede Irredenta unterstütze. Nur ein nationaler Geist und ein Beiseitlassen jeder Parteilichkeit und jedes fremden Einflusses kann für den tschechoslowakischen staatlichen Gedanken geblühlich sein.“

Das neue Fundament deutscher Baukultur

Die Neuordnung im Berufsstand der Architekten / Von Dr. Oskar Liskowsky

Die Reichskammer der bildenden Künste hat mit Wirkung vom 2. August 1936 eine erste Anordnung über den Beruf der Architekten erlassen, welche für die gesamte deutsche Baukultur von epochemachender Bedeutung ist. Zum erstenmal seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sind damit unter Führung des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, alle am Bauwesen überhaupt planende oder sonst gestaltende, leitende oder anordnende, betreuende oder begutachtende tätige Künstler in Deutschland geordnet zu einem einzigen Berufsstand zusammengefaßt, und verpflichtet worden, jedes Bauen unter dem nationalsozialistischen Grundgedanken durchzuführen.

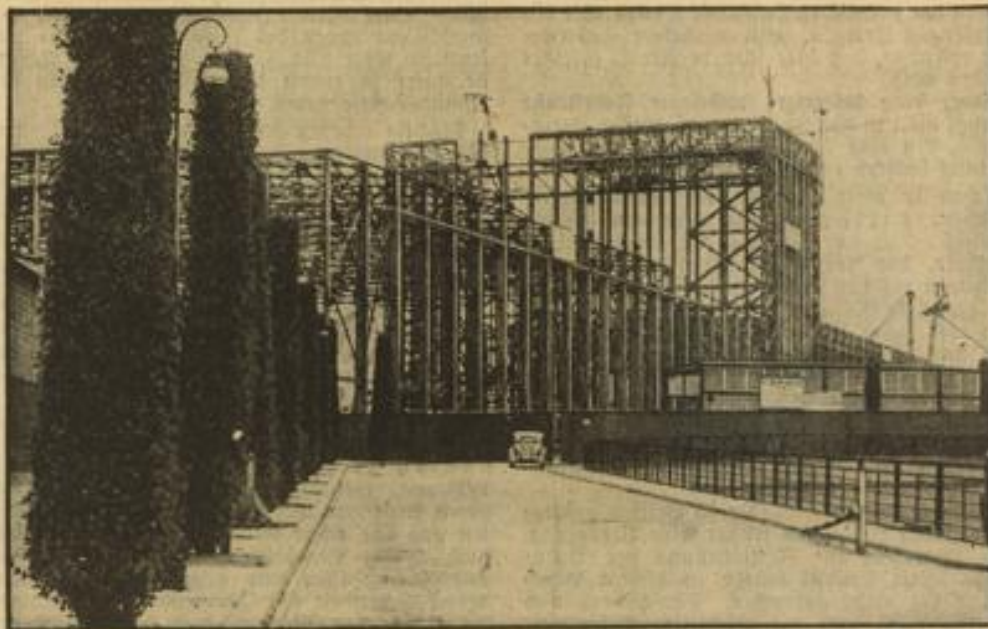
Sünden der Vergangenheit

Die Verwüstungen, welche fast ein Jahrhundert liberalistischer Baugesinnung und traditonstoser Willkür im Zeitalter der Zusammenfassung unserer Volksgenossen in Großstädten und Kleinstädten im Landschafts- und Stadtbild angerichtet haben, sind lautmächtig bekannt. Nebenbei in Großstädten oder Landorten, in Dörfern oder an den Verkehrsachsen ist das Land, sieht man unter Auge noch auf die letzten Zeugen jener verwaisten Baugesinnung, welche das jedes Sündenbekenntnisses und jedes Verantwortungsgefühls lediglich dem nackten Zweck und dem bloßen Vorteil in unschöner Form dienten. Daß es sich hier um eine Erscheinung handelt, welche den ganzen abendländisch-europäischen Kulturkreis ohne Unterschied umfaßt, zeigt besonders deutlich den tiefen Verfall jener angeblich so „großartigen“ Epoche, die kulturell und wirtschaftlich den Marxismus und damit den Kommunismus gebärte.

Die entschlossene Abkehr von diesem Wege, der auch kulturell ins Chaos eines wilden Randsozialismus führen müßte, stellt Deutschland an die Spitze der Nationen. Kameradschaftlich werden alle Architekten als Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste mächtig zusammenarbeiten, um den Raum der Deutschen baulich so auszugestalten, wie das deutsche Volk es verlangt. Der Bauunternehmer ebenso wie der akademisch gebildete Bauherr, der Angestellte wie der freiberuflich Tätige bilden in Zukunft den Berufsstand der Architekten. Alle sind gleichermaßen verpflichtet ohne Unterschied und haben im Rahmen der Hochgruppe zusammenzuarbeiten. Auch diejenigen Architekten, welche infolge ihrer vorwiegend bürgerlichen Tätigkeit noch Vermeidung an Doppelmitgliedschaft nur in der Jangung aktive Mitglieder sind, werden verpflichtet, die von kulturellem Verantwortungsgefühl getragenen Anordnungen der Kammer zu befolgen. Alle Architekten stehen unter drei großen nationalsozialistischen Grundätzen, welche ihrem Leben und beruflichen Schaffen klare künstlerische und moralische Richtlinien geben:

Die neuen Grundätze

Die Architekten tragen die Verantwortung für die Erhaltung der baulichen Schönheit und Dauerhaftigkeit des Stadt- und Landschaftsbildes. Sie haben ferner die Verpflichtung, sich in ihrem beruflichen und außerberuflichen Verhalten der Achtung und des Vertrauens würdig zu zeigen, welche der nationalsozialistischen Auffassung von der Ehre der Arbeit und der Berufung des Künstlers entspricht. Und drittens haben die Architekten in Kameradschaft dafür zu sorgen, daß auch die anderen Künstler wie die Bildhauer, die Maler, das Kunsthandwerk



Der Kaiserdammbau bekommt ein anderes Gesicht. Weitzbild (M)
Der Rohbau der neuen Berliner Ausstellungsbauten. Die Arbeiten auf dem Messegelände schreiten rüstig vorwärts.

u. v., die berufen sind, am gemeinschaftlichen Werk des deutschen Bauens der Zukunft mitzuarbeiten, bei Bauvorhaben aller Art angemessen beteiligt werden. Beachtenswert ist die Heraushebung der freiberuflichen Architekten durch die besondere Verpflichtung, in allem ihrem Handeln bei der Planung und Durchführung des Baues Treuehänder und Sachwalter des Bauherrn zu sein. Es ist daher dem freiberuflich tätigen Architekten zur endgültigen Liquidierung anderer Wirkstätten der Systemzeit untersagt, selbst als Bauausführender Unternehmer auszutreten oder sich an einem derartigen Betrieb zu beteiligen.

Jedes Fördern, Versprechenslassen oder Annehmen von Vergütungen für den Nachweis von Berufsaufgaben ist untersagt. Kein Architekt darf die berufsmäßige Vermittlung bebauter und unbebauter Grundstücke und die berufsmäßige Finanzierung von Bauten übernehmen. Kein Architekt, auch der vorwiegend baugewerblich tätige Architekt, darf in Zukunft irgendwelche Arbeiten, Skizzen, Vorentwürfe oder Entwürfe unentgeltlich unaufgefordert anbieten, oder es unterlassen, diese Arbeiten gemäß der Gebührenordnung gesondert in Rechnung zu setzen. Es ist ihm daher auch ausdrücklich untersagt, dieses Honorar etwa auf Bauarbeiten oder Lieferungen aufzurechnen oder gar zurückzuerhalten.

Hebung der Baukultur

Mit dieser grundlegenden Anordnung stellt das nationalsozialistische Deutschland als erstes Land der Kulturwelt sein gesamtes Bauwesen auf eine neue, feste und tragfähige Grundlage. Jeder baulustige Volksgenosse dürfte sich in Zukunft darauf verlassen können, von einem Architekten, der Mitglied der Kammer sein muß, wirklich auf das Beste beraten zu werden. Hohe Werte in künstlerischer und in wirtschaftlicher Hinsicht sind damit sowohl für den bauenden Volksgenossen, wie überhaupt für den gesamten Wohn- und Arbeitsraum eines Volkes von 65 Millionen und ihrer Nachkommen gesichert.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat durch einen gleichzeitigen Erlaß an die Baupolizeireferate sämtlicher Landesregierungen die Zusammenarbeit aller beteiligten Staatsbedürden sichergestellt und darauf aufmerksam gemacht, daß es zwecks Förderung der begünstigenden Bestimmungen der Reichskammer zur Hebung der deutschen Baukultur notwendig sei, diese Bemühungen baupolizeilich in genau umrissenem und weitgehendem Umfang zu unterstützen.

Das Fundament einer deutschen Baukultur

Die ältesten Eichen Europas / Von H. Ulbrich Hannibal

Im norddeutschen Flachland, das, von hellen Seen durchzogen, sich weit und behäbig breitet, ist der Ort, wo Deutschlands stärkste Eichen wachsen, wo die Natur dem Sinnbild deutscher Kraft den stätigsten Ausdruck gegeben hat. Es ist das mecklenburgische Dorf Dvenack, unweit von Stavenhagen, das sich den Zauber der unwirklichen Natur bewahrt hat.

Die Geschichte dieses Ortes reicht bis in das dreizehnte Jahrhundert zurück. Im Jahre 1252 gründete der pommerische Bischof Reimern von Stade das Zisterzienser Nonnenkloster Dvenack. Nach der Reformation ging es in fürstliche Verwaltung über. Während des Dreißigjährigen Krieges stand das Amt Dvenack vier Jahre unter der Herrschaft Wallensteins und hatte unter den Kriegswirren so schwer zu leiden, daß es 1648 nur noch zwei Einwohner zählte.

Vor einigen Jahren waren es noch elf Eichen, die seit mehr als einem Jahrtausend im moosigen Waldboden wurzeln und ihr knorriges Geäst zu gewaltigen Kronen ausbreiteten. Zwei von ihnen haben kürzlich ihr Ende gefunden. Eine Eiche verbrannte, ohne daß festgestellt werden konnte, wie das Feuer entstand, eine andere fiel bei völlig ruhigem

ist geplatzt. Es ist nun Sache aller planenden Architekten und aller bauenden Volksgenossen in Stadt und Land, diesen geschlichen Rahmen unter kulturpolitischer Führung der Reichskammer mit edlem schöpferischem Leben und aufbauender Kraft zu erfüllen. Sein Bauen im neuen Deutschland steht unter Schirm und Pflicht der Volksgemeinschaft und des nationalsozialistischen Staates. Ein großartiges und unermessliches Arbeitsfeld ist damit dem deutschen Architekten eröffnet. Denn das Bauen der Zukunft muß in jedem Zoll auf Generationen als feineres Zeugnis des neuen Deutschland und seinen leidenschaftlichen Kulturwollen repräsentieren. Deutschland soll schöner werden!

Kleines Lexikon für den Leser

Fragen:

- Woher stammen die Lappen?
- Woraus besteht Leuchtgas?
- Wie groß ist die sogenannte Mammothhöhle in Kentucky (USA)?
- Wann lebte der Bildhauer Adam Krafft?

Antworten:

Die Bewohner Lapplands — im nördlichen Norwegen, Schweden und Finnland — sind wahrscheinlich Finnen; bei ihnen ist mongolischer, slawischer und auch nordischer Einschlag festzustellen. Die Sprache der Lappen gehört zum finnisch-ugrischen Sprachstamm. Ihre Zahl dürfte kaum mehr als 30 000 Köpfe betragen.

Durchschnittlich aus 49 Prozent Wasserstoff, 34 Prozent Methan, 4 Prozent Ethylen, das der eigentliche Leuchtstoff ist, 9 Prozent Kohlenoxyd, 2 Prozent Kohlenäure und 2 Prozent Stickstoff.

Sie gilt als die größte Höhle der Erde. Sie erstreckt sich in fünf Stockwerken über eine Fläche von 160 Quadratkilometern. Ihre Gänge dürften etwa 250 Kilometer Länge besitzen.

Die genauen Daten sind nicht überliefert. Er wurde geboren um 1455 und starb 1508 oder 1509. Seine Werkstatt stand in Nürnberg. Das 20 Meter hohe Sakramentshäuschen in der Nürnberger Lorenzkirche gehört zu seinen Hauptwerken.

Der durch Feuer zerstörte Baum war seit langer Zeit innen hohl geworden. So sind es heute nur noch neun Wochen Eichen, die von jahrtausendalter Vergangenheit rauschen. Keiner weiß, wann sie zu feinen begannen. Vielleicht säte sie der Wind, vielleicht pflanzte sie eines altheimischen Bauern Hand. Ihr Alter wird gewöhnlich auf 1200 bis 1500 Jahre geschätzt.

Zu diesen Eichen gehört die stärkste von ganz Deutschland. Sie hat einen Brustumfang von 14 Metern, in anderthalb Meter Höhe einen Stammumfang von 10,40 Metern. Ihr Stammumfang beträgt an der Brust 16 und in anderthalb Meter Höhe ziemlich neun Quadratmeter. Der Baum ist 40 Meter hoch und enthält 28 Festmeter Holz.

Wieviel Naturkraft liegt in diesen mächtigen Jährling! Welch ein Wachstum von den winzigen Pflanzeln bis zu den Baumriesen! Tief suchten sich die Künzeln des Alters in die Rinde. Friedliche und kriegerische Zeiten zogen an den hohen Bäumen vorbei, Throne stürzten, Völker verfielen, Generationen kamen und gingen, die Eichen von Dvenack aber wuchsen und wuchsen. Und wenn unsere Augen an einen der verkorrten Äste hielten, sehen wir gleichsam in eine andere vergangene Welt.

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondenz-Verlag Hans Müller, Leipzig.

4. Fortsetzung

„Das schon, Kaverl, aber wie er jetzt...“
„Ist schon gut. Das Lied kenn ich, das haben mir schon verschiedene Bögler gesungen. Da ist also aus dem Spiel Ernst geworden. Und er hat sich auch wirklich zu seinen Gunsten verändert, der Maxl...“
„Gelt, du findest das auch?“
„Und deinen Wunsch erfüllt ich dir natürlich gern. Wenn ich heut ins Wirtshaus komme, findet sich schon Gelegenheit.“
„Reit von dir, Kaverl. Komm aber bestimmt. Weißt du, vor kurzer Zeit noch, da hab ich mir eingebildet, du allein könntest für mich noch in Frage kommen. Aber dann hab ich doch eingesehen, daß ich es nicht ausbalancieren könnte in deiner stillen Welt, und daß wir zwei doch nicht so zusammenpassen, trotz aller Freundschaft...“
„Ich weiß schon, Lola, ich weiß schon. Und die alte Freundschaft, die bleibt bestehen, da wird auch dein Maxl nichts dawider haben...“
„Wollte der Kaverl alle weiteren Ergüsse unterbinden, denn in einem solchen Zustand der Verliebtheit hatte er die sonst so überlegene Lola noch nie gesehen und ihr offenes Vertrauen rührte ihn fast ein wenig, aber ein mußte ihm diese doch noch sagen:
„Und wenn du einmal ans Heiraten denkst, Kaverl...“ — jetzt brach schon wieder der Schall durch in ihren Augen — „ich wüßte dir eine Sättelst nur sehen sollen, was die für Augen

gemacht hat, wie sie auf mich eifersüchtig geworden ist, weiß sie geglaubt hat, ich könnt den Himmelreichsbauern heiraten.“
„Zeit lassen, sagt mein alter Sepp immer, Zeit lassen. Das ist ein gutes Rezept, Lola. Und überhaupt...“
„Ach du mit deinem ewigen „überhaupt“, jetzt verrät ich dir gar nichts mehr.“
„Ich weiß so schon alles“, lachte der Kaverl und gab ihr die Hand zum Abschied. „Also heut komm ich zu euch hinunter. Schau nur, daß der künftige Herr Bräutigam zu Haus ist.“
*
„Ich glaub, der Hubertwirt wird in den nächsten Tagen wieder mal ein gutes Geschäft machen“, sagte der Himmelreichsbauer hernach zur Lola.
„Ja, aber warum denn?“ wollte sie wissen.
„Weil bald eine Verlobung fällig sein wird. Die glückliche Braut haben Sie grad gesehen.“
„Und der Bräutigam?“
„Wer denn sonst als der Jagdherr von Höhrenbach?“
„Gott sei gelobt und gedankt, weil nur du nicht der Bräutigam bist“, dachte die Lola im stillen und schaute mit großen, glücklichen Augen zum Kaverl hin.
*
Als der Maxl drunten im Wirtshaus die so heiß veredelte Frau Lola nirgends fand und wie er hernach von der Lotti erfuhr, daß sie

zum Himmelreich hinauf wäre, wurde ihm die ewige Ungewißheit doch zu dumm.
„Heut noch will ich wissen, woran ich bin“, sagte er zum Karl, „heut noch. Ob sie mit dem da droben“ — sein Zeigefinger wies in die Richtung des Himmelreichshofes — „etwas gehabt hat oder nicht, das ist mir ganz gleichgültig. Sobald sie zurückkommt, frag ich sie, ob sie meine Frau werden will. Ich mag nimmer warten.“
„So gefälligst du mir“, erklärte der Karl, „und ich glaub nicht, daß sie nein sagen wird. Aber wenn sie's wirklich tun sollte...“
„... dann weiß ich wenigstens, woran ich bin.“
„Und dann erinnerst du dich wieder an die Lola, gelt, Freundel“, dachte der Freund, hütete sich aber, das laut zu sagen.
*
Den Maxl hielt nichts mehr im Wirtshaus. Er ging der Lola entgegen, den Weg, den sie kommen mußte, kannte er ja.
Der Anblick allein genügte schon, den Maxl glücklich zu machen. Jetzt sprach er sich noch ein letztes Mal Mut zu.
„Komm war er nach der Begrüßung ein paar Schritte mit der Lola gegangen, als er nach ihrer Hand griff.“
Da wußte die Lola schon was kommen würde.
Und wirklich, der Maxl machte ihr einen Antrag samt allem, was dazu gehört. Gar nimmer leben könnte er ohne sie, und wenn sie wirklich etwas gehabt hätte mit dem Thundorfer, oder wenn sie nichts gehabt hätte mit ihm, das wäre jetzt gar gleich. Ein Leben ohne sie, die Lola, könnte er sich überhaupt nicht mehr vorstellen, es gäbe einfach keine andere Lösung, als daß sie seine Frau würde. Zumal er ihr schon deshalb so unendlich dank-

bar sein müßte, weil ihre Worte ihn so sehr gewandelt hätten.
Daß die Lola seinen Werbungen keinen Widerstand entgegensetzte, machte ihn zum glücklichsten Menschen.
Die alten Tannen waren Zeugen, daß der Maxl mit einem Temperament küssen konnte, das man bei ihm niemals vermutet hätte. Kein Wunder, wenn man eine Frau Lola im Arm halten darf.
Es dauerte eine ganz hübsche Zeit, bis die beiden Liebenden auf den Gedanken kamen, es könnte außer ihnen auch noch andere Menschen auf der Welt geben, besonders solche, die sich über ihr Glück ebenfalls freuten.
Das war auch der Fall.
Im Hubertwirtshaus herrschte große Freude über des Maxls Weidmannsheil. Und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der Verlobung durchs ganze Dorf.
„Herrgott“, dachte der Karl, „wenn du doch auch so glücklich sein könntest mit deiner Lotti!“
Und „Herrgott“, sagte sich auch die Lotti, „mit dem Karl so Arm in Arm zu gehen, das wäre doch himmlisch!“
Aber die Bette stand immer noch zwischen ihnen. Und es wäre doch so einfach, so leicht gewesen, sich selber und den Karl in eine ähnliche Situation zu versetzen.
*
„Eine schwere Mission hab ich noch“, sagte der Himmelreichsbauer am Nachmittag zur Lola. „Im Vertrauen darf ich's Ihnen ja sagen. Ich soll den Maxl von der Harmlosigkeit meiner Beziehungen zur Lola überzeugen. Kommen Sie mit nach Höhrenbach?“
Die Lola schloß sich ihm gern an.
(Fortsetzung folgt)

Letzte badische Meldungen

Arbeitsdienstlager-Besuch

Graben, 26. Aug. Der einjährige Heidelberger Student und Wohltäter des Heidelberger Universitätsneubaus, der amerikanische...

Vorbereitungsmassnahmen gegen Kartoffelfäfer

Strassburg, 25. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen aus dem Gebiet des Rheintales, des Biesentales und des Markgräfler Landes...

Vater von fünf Kindern verunglückt

Springen, 25. Aug. In Altensteig ist ein dort beschäftigter Arbeiter aus Springen, der 48 Jahre alt...

Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 26. Aug. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Dem Dr. rer. nat. Florian Heller wurde die Dozentur für das Fach Geologie und Paläontologie...

Zwei Scheunen niedergebrannt

Bretten, 25. Aug. Die Scheune des Landwirts Engelbert Kraut in Reibshelm und eine Nachbarscheune sind mit allen Erntevorräten völlig eingestürzt worden...

„Der Mannen“ im neuen Verlagshaus

Freiburg, 26. Aug. Verlag und Schriftleitung des „Mannens“ haben am Samstag vergangener Woche das neue Verlagshaus...

Arbeitsmänner sind gute Sportsleute

Vorbereitungen zu dem großen Gaufest des Reichsarbeitsdienstes

(Eigener Bericht des „Dankensbanners“)

Karlsruhe, 26. Aug. In der Zeit vom 4. bis 6. September veranstaltet der Reichsarbeitsdienst ein Gaufest für Leibeserziehung...

In einem der schönsten Teile des mittleren Schwarzwalds, unweit von Bad Rippoldsau, liegt der selbst angelegte Sportplatz der Arbeitsabteilung...

Man merke den Arbeitsmännern an, daß sie Freude an dieser Bewegung hatten. Diese Übungen, die das Arbeitslager Rippoldsau durchführte, werden in Karlsruhe von 3000 Arbeitsmännern...

Auf ein Kommando ihres Abteilungsleiters, Oberfeldmeister Käfer, der ein hervorragender Sportsmann ist und früher die Leibeserziehung der Arbeitsgruppe 22 Freiburg leitete...

Badischer Marmor für die Parteibauten

Der Immendinger Marmor kommt nach München und Nürnberg

Immendingen, 25. Aug. Wer von Immendingen mit der Bahn nach Hattlingen fährt, gewahrt etwa 500 Meter östlich von Immendingen am nördlichen Hang des Donautales ein geschäftiges Treiben...

Über eine besonders angelegte Fahrstraße gelangt man in das Innere eines großen Steinbruchs, den eine Stuttgarter Firma zur Ausbeutung käuflich erworben hat.

Schon in alter Zeit hat der Immendinger Quaderkalkstein eine bedeutende Rolle gespielt. Selt er doch als der bodenständige Baustein, der überall bevorzugt wurde...

Auch der nunmehr wieder in Betrieb genommene Bruch hatte schon früher seine Bedeutung, und zwar bis zur Fertigstellung der Bahnstrecke. Seit 1869/70 wurde in diesem Bruch kein Stein mehr gebrochen...

Mit der Inbetriebnahme des Natursteinwerkes durch die genannte Firma ist wieder neues gewerbliches Leben in die alten Steinhauerplätze eingezogen...

Mächtig erbeben sich im Innern des Bruches die Steinwände. Harte Arbeit muß geleistet werden, bis der Stein so gebrochen ist, daß er transportiert werden kann...

Der Quaderstein, der hier seit einigen Monaten gebrochen wird, ist für die Parteibauten in München und Nürnberg bestimmt. Gerade dieser Baustein zeichnet sich durch seine vielfachen Verwendungsmöglichkeiten...

Um die Sonntagsruhe im Friseurgewerbe

Die Vorträge bei der Gantagung der Obermeister im Friseurhandwerk

Offenburg, 26. Aug. (Eig. Bericht.) Die am Sonntag begonnene Gantagung der Obermeister im Friseurhandwerk wurde am Montagvormittag fortgesetzt...

Die neue Meisterprüfungsordnung für das Friseurhandwerk wurde von ihm als dem Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission für das Friseurhandwerk in Baden eingehend erläutert...

ten Jahrzehnt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind jedoch gerade im Friseurhandwerk immer noch sehr schlecht, da es eben nicht möglich ist, das Friseurhandwerk durch Arbeitsvergebung der öffentlichen Hand zu unterstützen...

Die Offenburgener Tagung zeichnete sich besonders dadurch aus, daß die anwesenden Obermeister durch eigene Anregungen zur Lösung der wirtschaftlichen Fragen mit herangezogen wurden.

Nachdem die Mittagspause zu einer kurzen Erholungsfahrt nach Schloß Staufenberg bei Durbach benutzt worden war, brachte die Nachmittagstagung ein Referat des Gauredners der DNF Va. Hünze...

Schwere Schäden durch Engerlinge

Aus dem Biesental, 26. Aug. Im Biesental und stellenweise auf der Hochebene des Dinkelbergs haben auf den Wiesen die Engerlinge in diesem Jahr viel Schaden angerichtet...

aus und bewiesen damit ihre kämpferische Lebendigkeit.

Ein frisches Lied gab die ständige Erholung, dann folgte eine Reihe von Turnübungen, die begeistert von den Arbeitsmännern betrieben wurden...

Während der sportlichen Übungen dienten zwei Omnibusse, in denen sich englische Reisegesellschaften befanden, am Sportplatz an. Interessiert schauten sie den Arbeitsmännern zu, die sie für Soldaten hielten...

Ehrung eines Lebensretters

Karlsruhe, 26. Aug. Dem Mechaniker Oskar Hummel in Karlsruhe ist vom Landeskommissar eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen worden...

Kind im Kanal ertrunken

Münstertal, 25. Aug. Das zweieinhalbjährige Tochterchen der Familie Geng fiel am Samstagabend in den am Hause vorbeifließenden Kanal...

Manderscheidt hingerichtet

Reusstadt a. d. Odt., 26. Aug. Die Justizprokessstelle Reusstadt a. d. Odt. teilt mit: Genie, 26. August, ist in Weisbrücken der am 27. Dezember 1896 geborene Ernst Manderscheidt aus Eßlingen bei Landau hingerichtet worden...

Quierschied frei von Arbeitslosen

Quierschied, 26. Aug. Nachdem am 14. August mit der Regulierung des Fischbaches als weiterer Notstandsmaßnahme begonnen werden konnte, wurden die letzten Arbeitslosen des Amtsbezirks Fischbach in Arbeit gebracht...

Einbahnstrassen für den Wurtmarktverkehr

Bad Dürkheim, 26. Aug. Für den an den Wurtmarkttagen zu erwartenden starken Kraftfahrzeugverkehr beabsichtigt die Stadtverwaltung einen Einbahnstrassenverkehr in nord-südlicher und ost-westlicher Richtung durchzuführen...

Ins Konzentrationslager

Bad Dürkheim, 26. Aug. Die Gendarmerie Bad Dürkheim nahm Konrad Krämer aus Seebach fest, um ihn in das Konzentrationslager nach Dachau einzuliefern...

Ein altes Gemälde entdeckt

Bad Krozingen, 26. Aug. In der Kapelle des Glöckchens wurde ein altes Gemälde entdeckt, das aus dem 11. oder 12. Jahrhundert stammt...

Von einer Kuh getötet

Bell-Weierbach, 26. Aug. Als die ledige 63jährige Theresia Huble am Montagfrüh den Stall betreten wollte, wurde sie von einer Kuh, die sich losgerissen hatte, angefallen und an die Wand gedrückt...

Im Steinbruch abgefürzt

Ettlingen, 26. Aug. In einem hiesigen Steinbruch stürzte ein 23 Jahre alter junger Mann aus Reichenbach aus etwa 35 Meter Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen...

Scheunenbrand in Lampertshausen

Lampertshausen, 26. Aug. Gestern Abend gegen 23.30 Uhr geriet die Scheune eines hiesigen Landwirts — wahrscheinlich durch Selbstentzündung — in Brand...

Zwei Bankräuber nach Pariser Muster

Die Burbacher Bankräuber zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt

Saarbrücken, 26. Aug. Vor der Ersten Großen Strafkammer des Saarbrücker Landgerichts hatten sich am Dienstag der 25jährige Ludwig Reppert und der 26jährige Hans Puhl zu verantworten...

Die Angeklagten waren im wesentlichen gefählig. Sie hatten einen Zeitungsartikel über einen Banküberfall in Paris gelesen und seien dadurch auf den Gedanken gekommen, etwas ähnliches auch in Saarbrücken zu unternehmen...

Als der Kassierer mit dem Umwecheln beschäftigt war, wurden ihm von beiden plötzlich mit dem Rufe „Hände hoch!“ Pistolen vorgehalten. Da der Kassierer keinerlei Widerstand leistete, konnten die Räuber den ganzen

Kassenbestand in Höhe von 1600 RM und 14 Dollar an sich nehmen. Als Kunden der Bank den Raub betraten, suchten sie schlussendlich das Weite. Puhl gelang es noch, mit dem bereitstehenden Kraftwagen, in welchem die Beute versteckt worden war, zu flüchten...

Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage, daß es sich um ein wohl vorbereitetes Verbrechen gehandelt habe. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Vorstrafen der Angeklagten beantragte er unter Verlesung mildernder Umstände gegen Puhl 10 Jahre 9 Monate Zuchthaus und gegen Reppert 10 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

Das Gericht erkannte gegen Reppert auf eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren 4 Monaten, gegen Puhl auf eine solche von 8 Jahren 6 Monaten. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren aberkannt. Außerdem wurde die Zulässigkeit der Stellung einer Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Die S...

Die Schwere, einen Fehler schneller als allen Taten und unsern Städten neuen Taten werden, im weichen Rufe die mächtige Schwere emporen auf den inneren Zeichen des Kraftspannenden deutschen Volksterritoriums in vollen Zügen...

Ran...

Der Mann zu beschreiben, der Stadt in unsere Städte Seligkeit, hinzuwenden und nicht daran zu denken, sich nicht besser zu schmeicheln zu werden. Verloren haben Vorberneuen Prospekten. Dies ist meilen Fälle Einhaftung...

So hat jetzt einen vierter bracht, in der Reichsbäckerei derseits dieses ausgefüllt mit dem Waf zu lesen „Wädertagung der Zert laute Mühle“. Im tes wird noch Bezug genom zierungen der herausgestellt...

Wenn auf wird und die ausgenutzt we zu erreichen, Mannheim au

Er...

Der Herrsch aus Zeitungs teiligte sich Spiele mit ei seiner originale Ausfüllung, mer Seligent Erzeugnisse d sehen. Die un er in Berlin konnte eine re angenommen.

Unter den zahlreiche Au der übrigens fernte, gratul herzlich.

Die

Unfälle. Die Laufe des D hierbei zu Kraftfahrzeug

132 Verletz borgenommen gefamt 132 V bühnenpflichti wegen versch handet.

Wied

Die Arbeit ein bei weiterhin einfall wieder tätigkeit als Verders hohe Ve oder 2339 n sich für die in wirtschaft. M Verlehrsgegewer mttlungen im 1936. An dies besondere Verlebung währe betrefigt. Um den die Ver Metallgewer Gruppe „häus gesamt wurde junkturberufen mehr erstellt o mittlungsstätt für die 213 47 als im Vorje

gerichtet

Die Ruff... Die Ruff... Die Ruff...

beitslosen

Nachdem am... Nachdem am... Nachdem am...

marktverkehr

Für den an... Für den an... Für den an...

nger

Die Genbar... Die Genbar... Die Genbar...

tsbett

In der Ro... In der Ro... In der Ro...

stet

Als die le... Als die le... Als die le...

ertheim

Bestern ab... Bestern ab... Bestern ab...

ster

1600 RM... 1600 RM... 1600 RM...

ppert auf... ppert auf... ppert auf...

Die Stadt kehrt heim

Die schöne, große Ferienzeit, die nur den einen Fehler hat, daß sie so schnell verstreicht...

Man regt sich in Mannheim

Der Mannheimer ist in mancher Hinsicht viel zu beschiden, wenn es gilt, die Vorzüge seiner Stadt ins rechte Licht zu stellen...

So hat jetzt eine Mannheimer Großmühle einen vierseitigen Werbeprospekt herausgebracht...

Erfolgreicher Aussteller

Der Hersteller der vielbewunderten Plastik aus Zeitungspapier, Franz Herren, beteiligte sich auch während der Olympischen Spiele...

Die Polizei meldet

Unfälle. Drei Verkehrsunfälle haben sich im Laufe des Dienstag hier ereignet...

132 Verkehrsunfälle. Bei den am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden insgesamt 132 Verkehrsunfälle angezeigt...

Wieder 865 000 Arbeitsplätze vermittelt

Aus der Tätigkeit der Arbeitsämter / Erfreulicher Aufstieg im Juli

Die Arbeitsämter konnten auch im Juli d. J. bei weiterhin lebhafter Bewegung im Arbeits-einsatz wiederum eine stärkere Vermittlungstätigkeit als im Vormonat entfalten...

Rund um das einheimische Brauwesen

Der alte gute Ruf des Mannheim-Heidelberger Bieres / Sorgen der Stadtobergkeiten des 17. Jahrhunderts

Die Pfalz ist das Land der Reben und des Weins, und schon unsere Vorfahren haben den Wert eines guten Tropfens wohl zu schätzen gewußt...

Aber noch aus einem anderen Grunde erließ der Kurfürst Friedrich von der Pfalz diese Bierordnung, weil nämlich in seinen kurpfälzischen Landen, sonderlich aber in unserer Stadt Heidelberg...

Gegen nachteilige Zusätze

Jährlich mußten dann diese Bierbrauer dem Bürgermeister und dem Stadtrat „an Eidesstatt angehen, vor und nach dem Saß das Bier auf feinerley Weg zu ringern, noch mit Zusätzen, die dem Menschen nachteilig zu vermicthen oder zu verfaßlichen, sonderlich anstatt Hopfen nicht andere dem Menschen an keiner gesundheit schädliche Sachen zu gebrauchen“...

Der Weizendier brauen wollte, mußte dies zuvor der Stadtobergkeit anzeigen.

Ein Maß für 10 Pfennig

Ueberhaupt hatte sich die städtische Obrigkeit bis in alle Einzelheiten mit der Bierherstellung zu befassen. Neben der ständigen feuerpolizeilichen Ueberwachung der „Dörren“ in den Brauöulern war es Aufgabe des Stadtrates, die Bierpreise entsprechend den Preisen von Frucht und Hopfen im Einverhältnis mit der kurpfälzischen Regierung festzusetzen...

Diese Heidelberger Bierordnung scheint sich bewährt zu haben, denn als 1669 der Mannheimer Stadtrat an den Kurfürsten herantrat, um auch eine Bierordnung für Mannheim zu erhalten, ließ der Kurfürst den Mannheimern die Heidelberger Bierordnung zuzubringen mit der Aufforderung, diese fleißig zu studieren und dann zu berichten...

Steuerkalender für den Monat September

Die Städtische Pressestelle gibt die genauen Termine bekannt

- a) Stadtkasse
Es sind fällig bis zum:
5. Sept.: Gebäudesteuer für August 1936.
5. Sept.: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltsabteilungen im August 1936 einbehaltenen Beträge.
17. Sept.: Schulgeld der höheren Lehranstalten für das 2. Drittel 1936/37.
17. Sept.: Schulgeld der höheren Handelsschulen für das 2. Drittel 1936/37.
18. Sept.: Gebühren für August 1936.
21. Sept.: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltsabteilungen in der Zeit vom 1. bis 15. September 1936 einbehaltenen Beträge, soweit die abzulegende Summe den Betrag von 200 Reichsmark übersteigt.
21. Sept.: Gemeindebesteuer für August 1936.
21. Sept.: Gemeindegetränkesteuer für Aug. 1936.
Wird eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist nach den Vorschriften des Steuer-

Mannheim nicht ohne weiteres übernommen werden könnten.

So sei beispielsweise an eine zahlenmäßige Beschränkung der Bierbrauer und an Brauerbot für alle, die nicht zünftig ihr Handwerk gelernt hätten, in Mannheim deswegen gar nicht zu denken, weil der 12. Artikel der Stadtprivilegien Gewerbefreiheit auf allen Gebieten festsetze...

Ebenfalls „läßt sich bei jetzigen Zeiten, insbesondere in dieser Stadt“ der Bierpreis nicht entsprechend dem Heidelberger Vorbild festlegen, ebensowenig wie die Vorschriften über die Lagerung des Winterbieres in Mannheim durchführbar erscheinen, die zwar zu Heidelberg, „alwo gut Keller sein“, am Platze seien, nicht aber zu Mannheim, wegen Mangelung der Keller, weil deswegen das Bier bald Sauer wird“.

Auch „wegen des Umgeltes ist in der Stadt alhier eine absonderliche Ordnung, sonst aber werde im allgemeinen in Mannheim von den Bierbrauern und der Stadtobergkeit bereits nach der Heidelberger Bierordnung verfahren. Bei dieser Regelung, die die Mannheimer Sonderverhältnisse berücksichtigte, blieb es dann auch. Diese strengen Vorschriften waren gerade in Mannheim, dessen Brauereien damals einen guten Ruf im ganzen „Teutschen Reich“ hatten, notwendig, um das Brauwesen auf dieser Höhe zu halten.“

b) Finanzamt

- Es sind fällig bis zum:
5. Sept.: Lohnsteuer, einbehalten im Aug. 1936.
7. Sept.: Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahresabrechner für August 1936.
10. Sept.: a) Einkommen- nebst Landeskirchensteuer für III. Kalendervierteljahr 1936; b) Körperschaftsteuer für III. Kalendervierteljahr 1936; c) Umsatzsteuer für August 1936; d) Fiskusgelder für Gehaltsabteilungen.
15. Sept.: Besondere Einkommensteuer für Abrechnungszeitraum bis 31. 8. 1936.
21. Sept.: Lohnsteuer, einbehalten in der Zeit vom 1. bis 15. 9. 1936, soweit der Gesamtbetrag 200 RM übersteigt.
30. Sept.: Versicherungssteuer, Monatszahler für August 1936.

Ferner im August 1936 fällig werdende Zahlungen infolge besonderer Fristfestsetzungen. Nicht rechtzeitige Zahlung hat Aufnahme in die öffentlich auszuliegende Liste der säumigen Steuerzahler sowie Zahlung einer Säumnisgebühr in Höhe von 2 v. H. des fälligen Steuerbetrages zur Folge. Außerdem wird der Betrag durch Postnachnahme oder Werttreibung auf Kosten des Pflichtigen eingezogen. Zahlungen für das Finanzamt Mannheim-Neckarstadt sind auf das Postfachkonto Nr. 788 45 Karlsruhe zu leisten.

Menschenwert in Mark und Pfennig

Der materielle, biologische und kulturelle Sinn der Arbeitsleistungen

Professor Dr. Reiter, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, hat bei der Sechzigjahrfeier dieses Instituts in seinem Festvortrag der alten Wahrheit, daß der Mensch das wertvollste Gut des Staates ist, eine weitere wissenschaftliche Begründung gegeben. Der Vortragende bediente sich dabei bewußt des liberalistischen Denkweges, der Menschenwerte in gleicher Weise wie Sachwerte abschätzt. Er wollte, wie er sagte, damit zeigen, daß auch von dieser Seite aus betrachtet die Vertreibung einer „Volkswirtschaft ohne Volk“ nicht schonend sei, weil der Wert des lebenden Menschen den der Sachwerte beträchtlich übersteigt.

Der Volkswert des lebenden Menschen ergibt sich nach Reiter aus mindestens drei verschiedenen Teilwerten, die den diesen Gruppen zugehörigen Arbeitsleistungen des Lebendigen

entsprechen: der materielle, der biologische und der kulturelle Wert. Die Durchschnitts-Monatsausgabe für einen ergebenden Menschen während der 15jährigen Aufzuchtperiode berechnete Reiter auf etwa 30 RM, die jährliche Ausgabe also auf 600 RM, die gesamten Aufzuchtloste bis zum 15. Lebensjahr demnach auf etwa 9000 RM. Die in den kommenden zehn Jahren (16. bis 25. Lebensjahr) entstehenden Unkosten für Erhaltung und Weiterbildung der Arbeitskraft (etwa mit 70 RM monatlich anzunehmen) dürften durch den in gleicher Zeit anfallenden Verdienst, der aber durch Arbeitsdienst, Heeresdienst usw. zahlenmäßig im ganzen verringert wird, etwa ausgleichend werden, so daß eine Nettoeinnahme der gesamten Aufzuchtperiode praktisch kaum in Erscheinung treten dürfte. Die nun folgenden Periode des Werteschaffens vom 25. bis 65. Lebensjahr dürfte bei einem Monatsdurchschnittsverdienst von 150 RM, d. h. 1800 RM im Jahr bei einer persönlichen Erhaltungsausgabe von jährlich 840 RM ein jährlicher Reinertrag von 960 RM erzielt werden, der in den 40 Jahren einen Reinertrag von 38 400 RM ergeben würde (hierbei sind Zeiten der Krankheit, der Arbeitslosigkeit und sonstige Gründe eines zeitweisen Verdienstaussfalls berücksichtigt).

Nach dem 65. Lebensjahr dürften Ausgaben und Einnahmen sich wieder ausgleichen. Subtrahieren wir von dem Reinertrag 38 400 RM die Aufzuchtsausgaben von 9000 RM, so verbleibt ein Betrag von 29 400 RM, dadurch entstanden, daß ein Mensch ihn während der Arbeitsperiode seines ganzen Lebens durch seine Arbeitskraft über seine eigene Erhaltung hinaus erarbeitet, der also als ein Reinertrag für Dritte, Familie, Staat usw. zur Verfügung steht: Er kann als der materielle Geburtswert eines ergebenden Mannes angesehen werden.

Bei Frauen ist dieser materielle Geburtswert durch das mäßigere Arbeitseinkommen und durch das durchschnittlich viel früher beginnende Ausscheiden aus dem Trost der materiellen Arbeitsleistung wesentlich geringer und etwa mit nur 11 000 RM anzunehmen. Der materielle Geburtswert der deutschen lebenden Gesamtbevölkerung dürfte daher mit etwa 1625 Milliarden angenommen werden müssen. Ihm steht nur ein Sachvermögen von 310 Milliarden gegenüber.

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?



Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit kann Herr Friedrich Heiler mit seiner Ehefrau Elise, geb. Heintge, Westhallenstr. 41, begehen. Dem Jubelpaar, das sich guter Rüstigkeit erfreut, unsere besten Wünsche.

60. Geburtstag. Bei guter Rüstigkeit kann Herr Peter Dickel, Stadtoberbaufreier, Starnitzstraße 1, seinen 60. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt. Mit der lebhaften, über Skandinavien Südostwärts führenden Wirbelstrecke, wurden seit gestern in verstärkter Maße höhere, aus Südpolen Meeresgebieten kommende Luftmassen über Deutschland verfrachtet. Sie brachten vor allem Ost- und Mitteldeutschland leicht unbehagliches Wetter. Auch konnten sie gelegentlich stärkere Bewölkung bis nach dem Westen und Süden des Reiches vortreiben. Die letztgenannten Gebiete stehen aber noch immer unter dem überwiegenden Einfluß des hohen Luftdruckes, der sich mit der Ostwärtsverlagerung des westeuropäischen Hochdruckgebietes sogar noch verstärken und darüber ausbreiten wird. Ausflüßte für Donnerstag: Meist heiter und trocken, nachts frisch, mittags ziemlich warm, vorwiegend nördliche und östliche Winde.

Arbeitersparnis und Ertragssteigerung

Bedeutung der Flurbereinigung in der Erzeugungsschlacht

Durch das Umlegungsgefes vom 26. Juni 1936 hat die Grundbesitzer...

Dieses Gefes soll durch Zusammenlegung zer...

Zu Baden sind bisher 94 000 Hektar oder 14,3 v. H. der Fläche bereinigt worden...

In der Rheinprovinz sind bisher rund 558 000 Hektar umgelegt worden...

Nicht minder einträglich wird die Bedeutung des Reichsumlegungsgefes durch die Auf...

for Münzinger schätzt auf Grund seiner Beobachtungen den Verlust im bäuerlichen Betrieb...

Besonders interessant ist auch die Mitteilung über die Ersparnis an Land durch Ver...

Die Börse eröffnete heute in weiter befestigter Haltung, obwohl nach dem letzten...

Am Rentenmarkt blieb der Dollar mit 2.490,5 nahezu unverändert...

Lebhaft und anziehend

Berliner Börse: Aktien weiter befestigt, auch Renten anziehend

Die Börse eröffnete heute in weiter befestigter Haltung, obwohl nach dem letzten...

Am Rentenmarkt blieb der Dollar mit 2.490,5 nahezu unverändert...

Die Börse eröffnete heute in weiter befestigter Haltung, obwohl nach dem letzten...

durch genügende, stets fahrbare Feldwege, die Möglichkeit der Maschinenverwendung...

Das neue Reichsgefes sieht grundsätzlich vor, daß die Zusammenlegung zer...

Am Rentenmarkt blieb der Dollar mit 2.490,5 nahezu unverändert...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse lag am Aktienmarkt weiter fest...

Die Börse eröffnete heute in weiter befestigter Haltung, obwohl nach dem letzten...

Am Rentenmarkt blieb der Dollar mit 2.490,5 nahezu unverändert...

Die Börse eröffnete heute in weiter befestigter Haltung, obwohl nach dem letzten...

Rotorenwerte erhöhen sich um 1/2-1/3 Proz. Wänsch um 1/2 Proz. Westfälische Kaufhof...

Am Rentenmarkt blieb der Dollar mit 2.490,5 nahezu unverändert...

Die Börse eröffnete heute in weiter befestigter Haltung, obwohl nach dem letzten...

Metalle

Berliner Metall-Rotierungen

Berlin, 26. Aug. (Kunstl.) Metallmarkt (Hr. 100 Rte.) Zinkrot (rotbar)...

Getreide

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 26. Aug. (Witana.) Weizen (in 100 l. 100 Rte.) Sept. 5.77 1/2...

Baumwolle

Rotierungen der Bremer Baumwollermindere

Bremen, 26. Aug. (Kunstl.) Jan. 1281 Br. 1280 Br. 1281 Br. 1281 Br. 1286 Br.

Die Reichseinkünfte im Juli 1936

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach Mitteilung...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and various currencies like Argentin, Belgien, Brasilien, etc.

Frankfurter Effektenbörse

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various stocks and their prices.

Berliner Kassakurse

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various commodities and their prices.

Verkehrsaktien

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various railway and transport stocks.

Industrieaktien

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various industrial stocks.

Bankaktien

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various bank stocks.

Bankaktien

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various bank stocks.

Bankaktien

Table with columns for 25.8. and 26.8. listing various bank stocks.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or reference.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or reference.

